



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 70. Montag, den 31. August 1812.

Berlin, vom 25. August.

Seine Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, durch die am 10. August d. J. Allerhöchst vollzogene Bestallung den vormaligen Reichs-Kammergerichts-Assessor und Kammerherren von Kampf zum Geheimen Legations-Rath zu ernennen.

Nach haben des Königs Majestät allergnädigst geruhet, durch das am 30. Juli d. J. Allerhöchst vollzogene Patent, dem bei dem vormaligen General-Directorio und jetzt bei der General-Kommission zur Regulierung des Provinzial- und Communal-Kriegsschuldenwesens als Expedient angestellten Geheimen Secretair Francke, den Charakter als Hofrath beizulegen.

Gestern gingen hier durch in das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers, der Kaiserlich Französische General de Castello.

Um denjenigen eine Erleichterung zu gewähren, welche ihre Vermögens- oder Einkommensteuer in Silbergeräthe berichtigen wollen, wird hiermit angeordnet, daß einem jeden, der sein Silbergeräthe auf diese Weise anbringen will, 10 Procent des Werths für die Fassung zu Gute gerechnet werden sollen. Bruchsilber und unsaccharirtes ist hiervon, wie natürlich, ausgenommen. Die Einlieferung des Silbergeräths darf aber nur bei den Provinzial-Departements-Commissionen geschehen, bei welchen zu dem Ende Sachverständige angestellt werden sollen.

Das Silber von der Berliner Probe wird in der Regel zu 11½ Loth fein die Mark angenommen, und die Mark fein zu 13½ Loth, 20 Gr. berechnet.

Differenzen über den mehrern oder mindern Silbergehalt, werden durch Proben der Sachverständigen entschieden.

Liegnitz, den 20. August 1812.

Der Staatskanzler Hardenberg.

Kopenhagen, vom 2. August.

In einem Schreiben aus Norwegen vom 4ten Julius heißt es: Noch ist ein Drittel von Sundmörs Ader-

land mit Schnee bedeckt! Die Obstbäume fangen an zu blühen, an den Kesselfbäumen haben sich jedoch die Blüthenknospen noch nicht entfalteter. Die Erntefelder zeigen kaum die ersten Blätter. Die See- und die Garn-Fischerei wurden versucht, und glückten in den letzten Wochen des Mai und zu Anfange des Juni, seitdem aber wurden sie durch stürmische Witterung verhindert. (B. Z.)

Paris, vom 4. August.

Herr Bouvard, Director des Kaiserl. Observatoriums, kündigt einen neuen Cometen an, den er am 1ten August um 10 Uhr des Abends in dem Gefirn des Lenz entdeckt hat. Bey seiner Kleinheit, schreibt uns dieser Gelehrter, kan man ihn nicht mit bloßen Augen sehen; auch scheint er keinen Schweif zu haben; übrigens ist er die ganze Nacht hindurch sichtbar. Seine rechte Aufsteigung ist 10 Grad 39 Minuten 38 Secunden und seine nördliche Abweichung 53 Gr. 9 Min. 57 Sec. (H. Z.)

Paris, vom 15. August.

(Beschluss.)

Bericht über die Demolition des verschanzten Lagers von Drussa, und über die Stellung von Drussa, an Se. Exc. den Marschall Herzog v. Reggio, Commandanten des zweiten Corps der großen Armee.

Monsieur! Ich habe die Ehre Em. Exc. Nachenschaft abzulegen, daß ich nach Ihrem Befehle gemäß am 21. d. Abends mit dem Hrn. de la Place, Adjutanten des Fürsten von Neuchâtel, nach Drussa legte. Wir fanden unsere letzten Schildwachen etwa 1½ Lieues von dieser Stadt auf dem Wege nach Sloborka, drangen jedoch bis dahin vor, und bemerkten, daß die Stadt von dem Felde, der sich beschränkte, den Fluß durch eine Kosaken- und 2 Dragoner-Compagnien zu beobachten, völlig geräumt war, wenigstens nach dem Berichte einiger Einwohner, mit denen wir reden konnten.

Der Fluß (Düna) ist an diesem Orte sehr eingengt, und seine Ufer sind steil und wenig zugänglich; er schien nur etwa 60 Klafter breit. Auf den andern rechten Ufer sind 2 Batterien, eine von 7 Schießscharten, um die Zugänge der Stadt zu bestreichen, und andere Holzwege zu

beschießen; da aber diese Batterien nicht schossen, so vermutheten wir, daß keine Kanonen mehr darin wären.

Nachdem ich die Brücke von Duna reconnoitriert, begab ich mich am folgenden Tag in das verlassene Lager von Drossa, wo ich zu gleicher Zeit mit der Arriergarde der Division des General Werke eintraf. Ich beschäftigte mich darauf das feindliche Lager zu reconnoitrieren; da aber der Feind noch einen Theil des Terrains hinter den Linien besetzt hielt, und selbst noch ein Werk rechts den Rücken gegen den Fluß bewachte, so schien es mir nicht möglich überall durchzubringen; auch wurde mich die Nacht gehindert haben die Reconnoissance fortzusetzen.

Die Demolition der Werke war gleich nach Ankunft der Truppen begeben worden. Der sehr flache Bogen den die Linie der Werke bildet, hat etwa 2 Lignes in Umfang und schließt sich am andern Ufer durch Batterien. Dergleichen giebt es auch am linken Ufer, allein sie sind an ihrer Kehrle ganz offen. Das Lager hat etwa 2000 Klaster in der größten Tiefe, von den vordersten Werken bis zum Flusse. Es wird durch ein System von Redouten und offenen Batterien, die in den Zwischenräumen der Redouten angelegt sind, vertheidigt. Sehr rasende 100 Klaster lange Retrenchments sind vor jeder Redoute errichtet. Es giebt 2 einander fast gleiche Schanzlinien; das öfne und mehr zugängliche Terrain eines Theils zur Linken, hat den Feind jedoch veranlaßt, seine Werke von dieser Seite noch zu vermehren. Er hat dort ein zusammenhängendes Werk aufgeworfen, das aus einer unermesslichen Bastion, 2 Courtinen und 2 Redouten, die von dem Werke durch Graben getrennt sind, besteht. Ferner hat der Feind gegen das Centrum der Krümmung, welche den Fluß bildet, eine große Pfaffenmühle (Moulin de pierre) angelegt, welche den Brückenkopf bildet. Mitten in der Kehrle dieses Werks war die Hauptbrücke von 3 großen Pontons geschlagen.

Alle diese Werke im Ganzen, besonders aber das letztere, haben ein bedeutendes Ansehen, reich und sind vollkommen gut auszuführen. Die Batterien haben breitere Gräben als die Redouten, ohne Zweifel wegen der größeren Menge Erde, welche die Breite der Platteforme erfordert. Diese Batterien sind weder im Graben pallisadirt, noch in der Kehrle geschlossen; aber fast alle Redouten und das zusammenhängende Werk sind in ihren Gräben pallisadirt. Nur einige Pallisaden im Graben, ein Theil der Platteforme der Batterien, einige Barrieren, und einige ziemlich unbedeutende Winkel des Retrenchments auf der Linken, hatte der Feind zu der Zeit, als er das Lager räumte, nicht vollenden können. Es bedarf nur eines Blicks auf den beiläufigen Abriss, der mit dem Auge während der Demolition gemacht worden ist, um eine Idee von der bewundernswürdigen Arbeit, welche ein solches Werk kosten mußte, zu fassen. Unvergeßlich, daß es einen unermesslichen Umfang hat, kann man sagen, daß die Werke ohne große Noth verschwenden sind. Diese Werke sind auch sehr schlecht disponirt, weil sie sich schlecht oder gar nicht schütten, und es ist im ersten Erkennen, wie die russischen Ingenieure noch einen so großen Fehler machen konnten.

Das Hauptwerk und alle Redouten sind von einer dreifachen Reihe von Wäldchen, jede mit einem gut ausgesparten Pfahl versehen, umgeben. Der Feind war gezwungen eine bedeutende Waldstrecke zur Linken nieder zu hauen, theils um seine Werke anzulegen, theils um sie zu demaskiren. Unachtet des Gehölz morastig und schwer zugänglich ist, hat der Feind doch noch Verhacks von 60 — 70

Klaster breit, beim gegenwärtigen Debouché des Waldes angelegt, so daß dieser Theil des Lauffreies sehr stark ist, so wie auch das daran stoßende zusammenhängende Werk. Die rechte Seite ist weniger gut besetzt, und würde der wahre Angriffspunkt gewesen seyn.

Während der Nacht vor dem Abmarsch der Division verbrannte der Feind alle seine Magazine am andern Ufer; sie waren unermesslich und werden zu mehreren Millionen angeschlagen. Polock, den 26sten Juli 1822. De Moras.

Paris, vom 17. August.

Elftes Bülletin der großen Armee.

Witepsk, den 4. August.

Aufgefangene Briefe aus dem Lager Bagration's reden von dem Verlust des 4ten Corps in dem Gefecht bei Mohilem erlitten hat, und von der unheimlichen Desertion auf dem Marsch. Alle Vögel sind im Lande gebüben, so daß das Corps, welches mit Einschluß der Platonischen Cosaken 50,000 Mann betrug, jetzt nicht mehr 30,000 Mann stark ist. Er wird sich gegen den 7ten oder 8ten mit der großen Armee bei Smolensk vereinigen.

Die Lage der Armee am 4ten ist diese: das Hauptquartier ist zu Witepsk mit 4 Brücken über die Duna. Das 4te Corps zu Surai hält Wilk, Varietische und Urwiath besetzt. Der König von Neapel ist zu Rudina mit den 2 ersten Cavallerie Corps. Das erste Corps, unter dem Prinzen von Eckmühl, steht beim Einfluß der Derezina in den Dneper, mit 2 Brücken über den letzten und 1 über den ersten Fluß, und doppelten Brückenköpfen. Das Corps unter dem Herzog von Eichingen zu Kiozna. Das 2te unter dem Herzog von Abrantes zu Orcha, mit 2 Brücken und Brückenköpfen über den Dneper. Das 3te Corps unter dem Fürsten Wenzlowsky zu Mohilem mit 2 Brücken und Brückenköpfen über den Dneper. Das 2te Corps unter dem Herzog von Reggio an der Drissa vorwärts Polock, auf der Straße nach Sebie. Der Fürst von Schwarzenberg mit seinem Corps zu Slonim. Das 7te Corps zu Rosjana. Das 4te Cavallerie Corps mit einer Division Infanterie unter dem General Katur-Maubourg, vor Dobrynsk und Mozyr. Das 10te Corps unter dem Herzog von Darent vor Dünaburg und Riga. Das 9te unter dem Herzog von Sulkow sammelt sich zu Lilsit, das 11te unter dem Herzog von Cassatione zu Stettin. S. M. haben die Armee in Erholungs-Quartiere gelegt. Die Hitze ist außerordentlich und stärker als in Italien. Das Thermometer steht auf dem 26 und 27ten Grade; selbst die Nächte sind heiß.

Da General Kamensky mit 2 Divisionen des Corps Bagration von diesem abgeschnitten war und sich nicht mit ihm vereinigen konnte, so hat er sich wieder nach Wolhynien gezogen, sich mit den Divisionen der Reuten unter Dornajow vereinigt, und ging auf das 7te Corps los. Er übernahm und schloß den sächsischen General Klengel, der eine Avantgarde von 2 Bataillonen und 2 Esadrons vom Prin. Clemens commandierte, ein. Nach glühenden Widerstand wurde der größte Theil dieser Avantgarde getödtet oder gefangen; General Klengel konnte erst Stunden später zu Hülfe kommen. Der Fürst von Schwarzenberg setzte sich den 4ten zu March, um sich mit dem General Requier zu vereinigen, und den Krieg gegen die feindlichen Divisionen lebhaft zu führen.

Den 10ten giß der preussische General Grawert die Russen zu Eckau in Curland an, warf sie, nahm ihnen 200 Gefangene ab, und tödtete ihnen eine gute Anzahl Leute. Der General Grawert lobt den Major Eric, der mit dem ersten preussischen Dragoner-Regiment großen

Antheil an der Affaire hatte. Mit dem General Kleist vereinigt, hat der General Grawert den Feind lebhaft auf der Straße nach Niga gedrängt, und die Brückenschanze eingeschlossen.

Den 20ten schickte der Vicekönig eine italienische Brigade leichter Cavallerie nach Belleil. 200 Mann griffen 4 Depot Bataillons an, die sich nach Awer begaben, durchbrachen sie, machten 400 Gefangene u. erbeuteten 200 Wagen mit Kriegsmunition.

Am 21ten traf Adjutant Triaire mit dem Regiment der Königin von der italienischen Garde zu Ustjathen ein, nahm einen Capitain und 40 Mann gefangen, und 200 mit Mehl beladene Wagen weg.

Den 20ten marschirte der Herzog von Regajo von Polotsk auf Selei, und traf auf den General Wittgenstein, dessen Corps durch das des Fürsten Nepnin verstärkt war. Es begann ein Gefecht bei dem Schlosse Jaludowo, und das 20ste leichte Infanterie Regiment bedeckte sich mit Ruhm. Die Division Legrand hielt rühmlich das Feuer des ganzen feindlichen Corps aus.

Den 21ten gieng der Feind auf Drissa, um den Herzog von Regajo während seines Marsches in die Flanke anzugreifen. Am 1sten August begieng der Feind die Thore, die Drissa zu passiren, um sich vor dem zweiten Corps aufzustellen. Der Herzog ließ die Hälfte übergehen, und als er ungefähr 15000 Mann mit 14 Kanonen engagirt sah, demaskirte er eine Batterie von 40 Kanonen, die eine halbe Stunde lang in Kartätschenschussweite feuerten. Zu gleicher Zeit marschirten die Divisionen Legrand und Verdier im Angriffsschritt und mit aufgestellten Wagonetten vorwärts, und warfen die 15000 Russen in den Fluß. Alle Kanonen und Munitionswagen wurden genommen, 3000 Mann gefangen, worunter viele Offiziere und ein Adjutant des Fürsten von Wittgenstein, und 3500 Mann niedergehauen oder ersäuft; dies ist das Resultat der Affaire.

Die Gefechte bei Drissa, Ostrowo und Mohilew, können in andern Kriegen Schlachten heißen. Der Herzog v. Regajo ertheilt dem General Legrand, dessen Kaltblütigkeit auf dem Schlachtfelde bemerkenswerth ist, die größten Lobspprüche. Er rühmt besonders das Verhalten des 26ten leichten und des 56ten Linien-Infanterie-Regiments. Der Kaiser von Rußland hatte eine Aushebung in den Gouvernements Mohilew und Witepsk verordnet; aber eher seine Ufsen ankamen, waren wir schon Herren beider Provinzen; die Masregel blieb also ohne Erfolg.

Wir fanden in Witepsk Proclamationen des Prinzen Alexander von Würtemberg, und erfahren daß man sich in Rußland damit amüßte, das Ledum, wegen der von den Russen erfochtenen Siege, zu singen. Dies merkwürdige Stück verdient bekannt zu werden.

(Der Beschluß folgt)

Lausanne, vom 31. Juli.

J. M. die Kaiserin Josephine ist am 21sten d. M. mit einem Gefolge von 6 Waagen durch Evian passirt. J. M. begaben sich nach Mailand. (H. Z.)

London, vom 28. Juli.

Der Schooner le Mackrel, der am 24ten von Halifax mit Depeschen des Admirals Sawyer zu Portsmouth angekommen ist, meldet, daß die Fregatte Sr. Majestät, le Belvedere, commandirt von dem Capitain Richard Byron, vor Sandyhook kreuzte, als sie auf eine Americanische Escadre stieß, die aus den Fregatten le President, le Congres, l'Esper und aus der Sloop the United-States bestand. Die 3 Fregatten gaben sogleich auf das Engl.

Schiff Feuer. Da dieses sich mit einem so überlegte Feinde nicht messen konnte, so setzte es alle Segel bey, sich zu entfernen. Die Americanischen Fregatten verfolgten es, indem sie ihr Feuer fortsetzten. Die Belvedere hatte 2 Tödtte und sein Capitain ist verwundet. Diese Fregatte ist zu Halifax angekommen, um den Admiral Sawyer von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen und um ihre Havarien auszubessern.

Nach einer Bekanntmachung des Commerz Conseils, kann die Baumwolle jetzt frey ausgeführt werden.

Lord Catcarrth ist gestern Abend nach seiner Bestimmung abgereiset. Se. Herrlichkeit begeben sich directe nach den Russischen Hauptquartier. Lord Walpole reiset heute als Legations Secretair nach derselben Bestimmung ab. (H. Z.)

London, vom 31. Juli.

Gestern Abend hat die Regierung den Entschluß gefaßt, Befehle und Instructionen an alle Commandanten en Chef, sowohl in England als auswärts, zu senden, um alle Americanische Schiffe ohne Ausnahme anzuhalten und nach England zu schicken. Heute Morgen ist auf die Americanischen Schiffe im hiesigen Hafen Embargo gelegt.

Es ist beschloffen worden, eine Escadre nach Halifax zu schicken, um an der Nord Americanischen Küste zu kreuzen.

Zu Portsmouth ist der Befehl angekommen, sich alles Americanischen Eigenthums daselbst zu bemächtigen. Alle in Commission befindliche Kriegsschiffe haben Ordre bekommen, sich zu einem auswärtigen Dienst bereit zu halten. (H. Z.)

London, vom 2. August.

Man versichert, daß in Brasilien heftige Unruhen ausgebrochen sind. Man hat, wie es heißt, versucht, den Prinz Regenten zu ermorden, und Se. Königl. Hoheit haben sich zur Flucht genöthigt gesehn.

Admiral Georg Hop, einer der Lords der Admiralität, zieht seine Flagge auf dem St. Domingo von 80 Kanonen auf und wird mit einer Escadre von 5 Linien Schiffen nach der Küste von America absegeln. (H. Z.)

London, vom 10. August.

Nachstehendes ist der Auszug eines Schreibens aus Teheran in Persien vom 1sten März 1812:

„In diesem Augenblick erhalten wir die Nachricht von einem Siege, den die Perser über die Russen erfochten haben. Die persische Armee wurde von Englischen Officiers commandirt. Der König, sein Bezier, und der ganze Hof sind fast außer sich vor Freude. In Europa würde ein solcher Sieg als eine Bagatelle betrachtet werden. Da aber hier bis jetzt nichts ähnliches statt gefunden, so sieht man diese Begebenheit als sehr merkwürdig an. Die Russen haben 350 Mann an Todten und 500 Mann an Gefangenen verlohren.

„Dieser glorreiche Sieg ist von ungefähr 9000 Persern erfochten worden, wovon 200 auf dem Plaz geblieben sind.“ (H. Z.)

Konstantinopel, vom 10. Juli.

Wir leben hier noch stets in Ungewissheit über die Ratifikation des Friedens mit Rußland; und Herr von Talinsky ist noch in keinem diplomatischen Charakter aufgetreten.

Am 28. Juni traf Mr. Liston als Königl. Englischer Botschafter hier ein, und stieg in dem Englischen Botschafts-Palais zu Pera ab. Am 4. d. ließ der neue Botschafter dem Kaimakam seine Ankunft feierlich melden, und erhielt herkömmlicher Weise am folgenden Morgen

den Gegenbesuch des Pforten-Dolmetschers, welcher ihm im Namen des Kaimakams und der Minister der Pforte bewillkomme.

Am 2. d. wurde Effendi Ibrahim Chuldi Efendi, in der Eigenschaft eines an das Oesterreichische Hoflager ernannten Botshafsters, mit dem gewöhnlichen Kaffan öffentlich bekleidet. (B. 2.)

Vermischte Nachrichten

Dem in Nr. 68. dieser Zeitung auf ein bloßes Gerücht hin unter die vermischten Nachrichten aufgenommenen Artikel: daß Stettin in Belagerungsstand erklärt worden und einzelne vor den Thoren belegene Landhäuser und Gärten rasirt werden dürften, können wir aus offizieller Quelle als durchaus grundlos widersprechen.

Zu Schönewitz, dem letzten Schlesiens Dorfe an der böhmischen Grenze, bezogte der Magistrat der böhmischen Stadt Ragob, als Grundherrschaft des Dorfs, Sr. Majestät seine Ehrerbietung, und bewillkomme Sie mit Musik und durchzärtlich gekleidete mit Blumen geschmückte Mädchen.

Sr. Majestät der Kaiser Napoleon sollen dem Kommandeur und 4 Offizieren des Preussischen schwarzen Husaren-Regiments die Deforation der Ehrenlegion haben zu stellen lassen.

In einem sehr rühmlichen Gefecht, welches die württembergischen Truppen am 5. Juli bei Daubhessli, auf der Straße nach Betschbüra, mit den Russen hatten, wurden diese überall geworfen; allein der Prinz Heinrich von Hohenlohe-Schillberg, der sich zu weit vorwärts gewagt hatte, gerieth verwundet in feindliche Gefangenschaft.

Die Küsten von Schwedisch Pommern sind seit einiger Zeit von holländisch-sächsischen Truppen besetzt. Der Oberst des weimarischen Kontingents, Frhr. v. Caloffstein, ist Kommandant von Stralsund. Gegen einen möglichen Landungsversuch sind alle Anstalten getroffen.

In der neu voraeschlagenen Konstitution Siziliens, die der engl sehr ähnlich ist, findet sich auch die Bedingung: daß der König keine Besitzungen auf dem festen Lande haben soll. Auf Neapel würde also Verzicht gerhan.

In Sicilien sind die Staats-Secretaire der Justiz, der auswärtigen, der Kriegs- und Marine- und der inneren Angelegenheiten, auf ihr Verlangen entlassen. An die Stelle derselben rückten die vier Fürsten Casaro, Belmonte, Ricci und Castanovo.

Am 16ten Juli Abends nach 6 Uhr unternahm der Mechanikus Vittorf, dem in manchen Orten die Auffahrt in seinem papiern Ballon, und vermittelt der durchs Feuer verdünnten Luft, schon verboten worden, seine 30ste Luftfahrt zu Manheim. Durch einen unglücklichen Zuall wurde sie seine letzte. Der Ballon bekam beim Aufsteigen durch Anstrichen einen Riß, den der muthige Luftsegler zu spät bemerkte. Er öffnete die Klappe; der Ball sank schnell, schräg vom Winde getrieben, während die mitgenommenen brennbaren Materialien alibend auf Kopf, Brust und Arme des Unglücklichen fielen. So errieth er auf ein Dach, von welchem er, mit seinem an dem Ballon befestigten Korbe, zu Stoch hoch zur Erde herab stürzte. Furchterlich zugericht wurde er nach Hauße abgebracht, und am folgenden Tage Morgens gab er seinen Geist auf.

Im August 1804 freilegte Peter der Große der dem Reich mandirten zu Kiew. Ein alter Mönch, Roman Kapa, machte den Mundschenk u. und hatte das Unglück, einen Präsentirer voll gefüllter Gläser auf den Erdboden fallen zu lassen. Der Kaiser erhob sich der Monarch, um mit

geballter Faust ein Vergeltungsrecht zu üben; aber Roman Kapa hatte die Geistesgegenwart zu sprechen: „Nicht tröpfend, sondern in Strömen, wie dieses Getränk, gieße der Allwäter Segen über meines Kaisers Majestät, Gebieter! Deine Feinde werden zertrümmert, wie diese Gläser!“ Peter umarmte den Besonnenen, und ernannte ihn zum Archimandriten von Pechersk.

Breslau: Sr. Majestät der König haben dem Criminalrath und Professor der Rechte bei der hiesigen Universität, Dr. Meister, auf Einbringung seiner Schrift: „Ueber die Grenzlinien richterlicher Gelindigkeit in peinlichen Fällen,“ die große goldene Jubilations-Medaille mit einem Allerhöchsten huldvollen Kabinetts-Rekript zu fertigen zu lassen geruhet. (B. 2.)

Seit Kurzem hat Herr Gr. auch hier sein mechanisches Theater aufgestellt; die Freunde der Kunst sind ihm dafür dank schuldig, und auch das größere Publikum kann zu diesen Vorstellungen als zu einer angenehmen Erholung eingeladen werden: doch möchte es nöthig seyn, nicht nur die jegige Vorstellung, sondern auch die zwei andern, mit den Herr Gr. uns noch erfreuen wird, zu besuchen, damit der Sinn der beiden Künstler die an dem Ganzen arbeiteten, auch von denen, die ihre beziehungsweisen Kunstwerke bisher nicht kannten, bestimmt und allseitig aufgefaßt werde. — Was die jegige Vorstellung des Winters vor die Augen des Zuschauers führt, dieß sagen die öffentlichen Blätter und die Anschlagzettel: Reuerent hat keinen Verus es zu wiederholen. — Das Bild, das sich im Hintergrund des Theaters darstellt, ist ein Werk des Herrn Schinkel in Berlin, eines trefflichen Künstlers, über dessen sehr bedeutenden Künstlerwerth die Meister schon längst entschieden haben, und dessen reiner und herrlicher Sinn jeden, der sich mit Liebe zum Schönen und Höheren neigt, hoch erfreuet. Es kann daher in Beziehung auf jenes Bild nur noch der Wunsch geäußert werden, daß die Beleuchtung des Gemäldes mit dem Licht, das die Sonnenstrahlen im Winter vorbreiten, mehr übereinstimmen möchte; es trifft die Beleuchtung das Bild sehr scharf, und verbreitet sich doch nicht genug, als daß nicht dennoch die Figuren im Vordergrund verdunkelt erscheinen; es möge indeß der Künstler entscheiden, ob sich dem was hier zu wünschen übrig bleiben dürfte, etwa unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstell u. — Die übrigen Gegenstände, die das Theater dem Zuschauer darbietet, sowohl unheimliche als bewegliche, sind die Arbeit des Herrn Gropius. Das ausreichende Talent und der beharrliche Fleiß des jungen Künstlers sind nicht zu verkennen; doch sey es erlaubt, der Kunstliebe, die ihn bei diesen mechanischen Vorstellungen zu leiten scheint, den Zweifel entgegen zu stellen, daß, da die beweglichen Figuren eine erhöhte Aufmerksamkeit erregen sollen als das von einem Meister in der Kunst gebildete Gemälde des Hintergrundes, man mit Rechte von ihnen verlangen dürfte, daß in ihnen, wo nicht inneres Leben anschaulich werde, doch das äußere nicht mangelschaft erscheine; diese Forderung möchte jedoch bloße Reichthum der Figuren von Thieren und Menschen nie erfüllen können; daher auch hier der zitternde Gang nur an Bettler und Krüppel natürlich erscheint, nicht aber an andern Figuren, und am wenigsten an den Pferden, die mit den Schritten in großer Eile herannahen, und sich doch auf dem Theater in Verhältniß zu jener Eile nur sehr zitternd und langsam zeigen.

selbst bewegen; daher bewegen sich die Schlittschuhläufer und Pockschlittern auch wohl gegenseitig zu schnell im Verhältniß zur Ferne, von der aus sie erscheinen sollen. Auch hat es wohl seine zu großen Schwierigkeiten, hier den Gesetzen der Perspective völlig zu genügen; sonst würden die Zuschauer der Belustigungen auf dem Eise wohl nicht zu unverhältnißmäßig groß erscheinen, sowohl rückichtlich der gar kleinen Figuren im Hintergrunde, als der Figuren, die sich auf dem nächsten Vordergrunde bewegen. — Möchte daher unser Künstler wohl den Rath verwerfen, mit seinen bemalten Figuren etwa so zu verfahren, wie Claude Lorrain mit den Figuren von Thieren und Menschen auf seinen Landschaftsbildern? Er würde sie dann nur im Hintergrunde, oder doch nicht im nächsten Vordergrunde anbringen, und sie nur in so weit sich bewegen lassen, als es nöthig war, um der ganzen Darstellung ein erhöhtes Leben zu gewähren für Zuschauer, die eines solchen Mittels zur besseren Auffassung von Kunstwerken der Art noch bedürfen.

Die Kunstidee, Darstellungen, wie die vorliegende, mit Musik zu begleiten, ist nicht neu, wird aber, nach dem Urtheil, das Referent hierüber von musikalischen Kunstverständigen vernommen hat, vom sechszehnjährigen musikalischen Künstler (Herrn Dettroit aus Berlin), besonders mit Hinsicht auf ein ziemlich mangelhaftes Instrument, sehr brav aufgeführt.

Herr Gr. wird gewiß seinen jetzigen Standpunkt in der Kunst verlassen, sich zu dem des Meisters, der sein Freund ward, erheben, und dessen Höhe erreichen! — Referent glaubt nicht besser als durch die Verheißung dieser Hoffnung seine unbefangene Würdigung des künstlerischen Strebens dieses geistvollen jungen Künstlers an den Tag legen zu können.

Stettin den 24ten August 1812.

Bekanntmachung.

Auf dem mechanischen Theater von W. Gropius aus Berlin, werden von Sonntag den 30ten August beyden Sonntagen den 6ten September nachstehende beyden Gegenstände für die bekannten Preise gezeigt:

- 1) Südöstliche Ansicht des Lago maggiore und Isola bella.
- 2) Ansicht des Santuario di Monte Colombo unweit Rieti in den Appenninen, wo der heil. Franciskus von Assisi die Regeln empfing; mit Mondscheinbeleuchtung.

Beide Vorstellungen werden mit passender Musik auf dem Fortepiano begleitet. Das Nähere sagen die Anschlagszettel.

Angelagen.

Nachdem Unterzeichnete sich die Umstände der Zeit sehr eile nach Altdorf nicht hat so eilen können, so erfüllt er selbst sein früher gegebenes Versprechen, sich zu seiner Rückkunft sobald einige Tage anzuhalten, und wirbt sich die Ehre, sich binnen heute und a Tage dem geehrten Publikum hiemit von seiner Ankunft zu bescheidern, in dem bitter derselbe diejenige Person, die seiner Hülfe bedürftig, sich binnen heute und a Tage bey ihm zu melden da sein Ansehen. Er hat nicht von langer Dauer sein kann. Auch hat er es für Pflicht anzusehen, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach Stettin

nicht binnen 2 Jahren wird wieder besuchen können. Zugleich zeigt derselbe hiemit an, daß noch eine Anzahl Exemplare von seiner kleinen Schrift, betitelt: „Tägliche Vorschriften, die Zähne und das Zahnfleisch stets rein und gesund zu erhalten,“ für die Druckkosten von 2 Gr. Cour. das Exemplar bey ihm zu bekommen sind. Unterzeichnetes meldet auch zugleich, daß er noch einen Vorrath von den besten elastischen Bruchbändern für jedesley Geschlecht und jedem Alter bey sich führt. Es wäre überflüssig, von dem Vortheil eines guten Bruchbandes zu sprechen, und von den Gefahren eines schlechten, welches bloß handwerksmäßig gemacht wird, ohne Kenntniß der Mechanik und der Zerlederungskunst zu besitzen. Logirt im englischen Hause No. 5. in Stettin.

J. J. C. Serre, Zahnarzt, Mitglied der chirurgischen Akademie zu Neapel, der k. k. medicinisch-chirurgischen Fakultät zu Wien, und vom k. k. k. Collegio medico et chirurgico zu Berlin, so wie von der kaiserl. chirurgischen Akademie zu St. Petersburg geprüft.

Mit allen Sorten wollen Strickgarn, leinen Garn zum Weben, wie auch araber und gedrehter Leinwand empfiehlt sich zu billigen Preisen, der Fabrikant Rux zu Stargard, Mühlenstraße No. 84.

Meinen Handlungsfreunden zeige ich hiemit ergebentlich an, wie ich meine bisherige Firma Abraham Israelsohn verändere, und vom 1sten September d. J. an zeichnen werde. Landsberg a. d. Warthe den 28. August 1812. J. A. Salting.

Zu verkaufen.

Im Bureau de Musique a Stettin (Vollenstraße 787) steht ein neues

Flügelfortepiano mit Pianissimo

von amerikanischem Segadanholz mit Silberverzierungen, von einem Wiener bekannten Meister sauber gearbeitet, zum Verkauf. Ferner werden daselbst Violinen und Lauten sehr billig verkauft und vermietet. Auch werden die vor einigen Wochen direct aus Neapel erhaltenen Darmfatten von vorzüglichster Güte zum billigen Preise empfohlen.

Publikandum.

In Ertragung der jetzt so nothwendigen Zufuhr an Getreide und Fourage, und um das Grenzverkehr damit zu befördern, ist von des Herrn Staatskanzlers Excellenz befohlen, daß 3 Monate hindurch, also während des Monats Juli, August und September c. die Ausfuhr des für eingebrachtes Getreide und Fourage arbeitsamen Getreides, wenn die Summe nicht über 300 Rthlr. beträgt, auf Ansehn der Landräthe oder Magisträte, auch ohne Pässe gestattet, die Acten der Exportanten von den Grenzämtern abgenommen und nach den Exportationspässen vertheilt und eingeliefert werden sollen; welches hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird. Stettin den 14ten August 1812.

Abgaben-Deputation der Pommerschen Regierung.

Hausverkauf.

Das auf dem Klosterhofe sub No. 1151 belegene, den Erben des Schiffsimmemmanns Christian Blesche zugehörige Haus, welches zu 1251 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1460 Rthlr. 14 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll den 29sten September, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. Juni 1812.

Königl. Preuss. Stadtgerichte.

Verkaufs-Anzeigen.

Es soll im Termin den 15ten September dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das hiesige herrschaftliche große Reithaus öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Gebäude ist mit massiven Ringmauern versehen, zwey Stockwerk hoch, beziehungsweise 290 und 264 Fuß lang und 90 und 88 Fuß tief, das Dach mit doppeltem Hangwerk, mit Schiefer gedeckt. Der Verkauf geschieht vom 1sten December d. J. ab, und muß bey der Uebergabe zugleich das Kaufgeld gezahlt werden, welches in baarem Gelde, oder in Steuer-Anweisungen oder in gestempelten Erschreibungen bezahlt werden kann. Viel Lustige haben sich im gedachten Termin auf dem Lokale der unterzeichneten Domainen-Kammer hieselbst eingefunden, woselbst ihnen die Lage des Gebäudes und die näheren Bedingungen des Verkaufs werden vorgelegt werden, welche sie jedoch schon vorher einsehen können. Schwedt den 1ten August 1812.

Königl. Preussische Domainen-Kammer.

Der Marienbaler sogenannte Fischer-Langer, etwa 30 Morgen groß, ohnfern der Stadt Badn gelegen, und mit Kleinen Holz gut bestanden, soll mit der darauf hastenden Weide-Berechtigung, meistbietend verkauft werden; Liebhaber werden eingeladen, am Montag den 28sten Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr, alldort auf der Königl. Domainen-Kammer zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und haben im annehmlichen Fall den Zuschlag zu gewärtigen. Schwedt den 1sten August 1812.

Königl. Preuss. Domainen-Kammer.

Citation der Creditoren.

Nachdem der Pensionarius Schröder zu Wendorf zur Befriedigung seiner gegen ihn klagenden Creditoren außer Stande zu seyn und sich zur Abtretung seines Vermögens an seine Gläubiger bereit erklärt hat; so sind durch die unterm heutigen Dato erlassenen Proclama da dessen gesammte Creditores ad liquidandum et deducendum iura auf den 11ten Julii, 28sten August und 20sten September d. J. hieselbst vorherbestimmt, im widrigen sie durch den unterm 19ten October dieses Jahres zu erlassenden Präclausi Abschied damit vom Concurs gänzlich werden abgewiesen werden. Auch ist zugleich Creditöribus aufgegeben, sich in primo Termino liquidationis über die Person eines gemeinschaftlichen Anwaltes zu vereinbaren, oder dessen Bestellung ex officio zu gewärtigen. Greifswald den 3. Junii 1812. Königl. Hofgericht hieselbst.

PROCLAMA.

Wann der Schutenschiffer Georg Philipp Nachel zu Capell auf Jasmund (auf der Insel Rügen) dem Königl. Kreisgerichte den Zustand seiner Insolvent, und daß er sich bonis zu bedienen gendüchigt säbe, angezeigt; so werden alle diejenigen, welche an denselben oder dessen Ver-

mögen, in specie dessen zu Capell belegenes Wohnhaus und die Hälfte der mit dem Schiffer Nachel er gemeinschaftlich von ihm gefassten Forderungen — Louisa genannt — Ansprüche und Forderungen tragend eine Art haben, vorgeladen, solche in dem auf den 15ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, angetreten Liquidations-termin gebrüch anzumelden und zu beweisen, sich auch sodann über die das gemeinschaftliche Interesse der Creditoren betreffende Gegenstände zu erklären resp. sub pena präclausi et taciti consensus. Datum Bergen den 4. August 1812. (L. S.) Königl. Kreisgerichte hieselbst.

Vorladung.

Ad instantiam der Vormundschaft der von dem am 4ten huj. verstorbenen Schiffsbaumeister und Altermann der Schiffs-Innenreute, Johann Cornelli, hinterlassenen minderjährigen Kinder werden hiedurch alle, welche aus irgend einem Rechtsgründe an die Verlassenschaft des Verstorbenen Ansprüche und Forderungen zu haben vermaßen möchten, vorgeladen, solche in Terminis am 4ten oder 25ten September, oder 16ten October d. J., Nachmittags um 3 Uhr, auf hiesiger Weinammer gebrüch anzumelden und zu versichern, widrigenfalls sie durch die am 26ten October d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclausi Erkenntnis auf immer damit werden abgewiesen werden. Stralund den 17. Aug. 1812.

Verordnete zum Waisengericht hieselbst.

Haus- und Landverkauf.

Behufs der Auseinandersetzung der Erben der zu Altmars verstorbenen Schiffer Michael Sprengerschen Eheleute, sollen, deren nachgelassenes daselbst sub No. 20 nicht weit vom Wasser belegenes Wohnhaus, mit dem Gange hinter dem Hause, nach dem Wasser zu, auch Stall, Garter und Hofraum, welches alles mit Rücksicht auf die jährlichen, ungefähr 4 Rthlr. 12 Gr. betragenden Lasten, von Sachverständigen zu 400 Rthlr. gewürdigt worden, imgleichen folgende Grundstücke:

ein Ende Land auf der hohen Büche von 1 Scheffel Einsfall,

ein Ende Land auf Pruzens Bruch von 2 Scheffel Einsfall,

ein dito daselbst von 1 1/2 Scheffel Einsfall,

ein dito daselbst von 1 Scheffel Einsfall,

ein dito auf der Gliencke von 1 Scheffel Einsfall,

ein dito auf der Demicke von 1 Scheffel Einsfall,

ein dito auf der Wahlanger Demicke, von 10 Scheffel Einsfall,

ein dito daselbst von 1 Scheffel Einsfall,

ein dito auf Biesblint von 2 Scheffel Einsfall,

ein Garten auf dem großen Moor 1 Scheffel Einsfall,

ein dito daselbst von 1 Morgen,

eine Wiese auf dem Kamp von 2 1/2 spannige Fuder Heu,

eine dito an der Kollstädte von 1 Fuder,

eine dito an der großen Weide,

1 von 3 Radewiesen bey der Gliencke von 1 Fuder,

eine Kavel von der Böckwiese 1 Fuder,

eine Wiese auf der Schmetterbude von 1 Fuder,

1 der Radewiese, hinter Dinsberg, von 1 Fuder,

wovon jährlich circa 1 Rthlr. 12 Gr. Kosten entrichtet werden, und der Werth von Sachverständigen auf 245 Rthlr. ausgemittelt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Der Bierungstermin ist auf den 15ten October d. J. früh um 9 Uhr im Schulenhofe zu Alt-

warp angelegt worden, wozu wir Kauflehaber einladen, und hat der Auktioierende den Zuschlag zu gewärtigen. Neckmünde den 10ten August 1812.

Königl. Preuss. Vorpommersches Domainen-Justizamt.
Neckmünde. Diekmann, Justizamann.

Stechbrief.

Der wegen mehrerer Diebereyen zum Arrest und Untersuchung gezogene Kanonier Johann Wilhelm Lehmann, von welcher unterthänigen Compagnie, ist in vergangener Nacht aus dem hi-jigen Gefängnis ausgebrochen, und werden alle Militär- und Civilbehörden hiemit ersucht, auf diesen verschlagenen Menschen genau vigiliren und im Verretungsfall an mich, gegen Erstattung der Kosten, abliefern zu lassen. Swinemünde den 16 August 1812.

Lehmann, Premier-Capitain
in der Brandenburgischen Artillerie-Brigade.

Signalement.

Der Kanonier Lehmann, aus Sommerfeld in der Neumark gebürtig, ist 20 Jahre alt, 5 Zoll groß, hat sich blonde Haare, hellblaue Augen, blosse Gesichtsfarbe, sonst wohlgebildet; im linken Ohr trägt er einen goldenen Ohrring mit einem Knopf, so wie er eine silberne Taschenuhr mit Kette, woran zwei Verstecke sind, trägt; er ist bekleidet mit einer grauen Montirungsjacke, leinenen Pantalons, Schuhen und Stiefeln, einer feinen Artillerie-Emontar mit rothen Achselflappen, einem schwarz ledernen Gehäke mit Artillerie-Feintengewehr, die Compagnie-Nummer 12 ist ihm an der Brust; ferner hat er einen grauen Tuchrock mit schwarzem Kragen und einem Escot ohne Ueberzug mitzunehmen. Es ist derselbe übrigens ein Schmidt von Profession.

Bekanntmachungen.

Das Hypothekenbuch von denen, auf hiesigem Stadtfundo belegenen Aekern und Wiesen, soll, auf den Grund der darüber in der hiesigen geistlichen Registratur vorhandenen, und der von denen Besitzern dieser Grundstücke einzureichenden Nachtritte requirirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der InscRIPTION verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen vermag, sich binnen 3 Monaten beim hiesigen Stadtmagistrate zu melden, und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Prenzlau den 15. August 1812. Königl. Stadtmagistrat.

Wozu einzigermaßen Geld der Lebensart ist mit 13 Jähriger Genossenschaft der hiesigen Michaelis Jahresfrist hieselbst vom 20ten an den 23ten September, als den Mittwoch vor Michaelis veräußert worden; welches dem Handlung treibenden Publico hieselbst bekannt gemacht wird. Sals den 22ten August 1812.

Der Magistrat

Auction zu Falkenberg bey Bernstein.

Es soll der Nachlaß des in Falkenberg bey Bernstein verstorbenen Herrn v. Ruffin, bestehend in Silber, Porcellain, Gläsern, Meubeln, Hausgeräth, einigen Waaren und Geschüt, in Termin den 23ten September c., Vormittags um 9 Uhr und den folgenden Tagen, in dem Nachlaßhause in Falkenberg, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden; als welches den etwaigen Kauflustigen hiemit von mir bekannt gemacht wird. Falkenberg den 21. August 1812.

v. d. Marwitz.

Guthsverpachtung.

Es soll das Guth Ruffin, eine halbe Meile von Belgard in Hinterpommern, von Marien 1812 ab, auf 6 Jahre verpachtet werden. Diejenigen, welche belieben haben, dieses Guth zu pachten, können sich bey uns auf dem Guth Jarnefanz bey Belgard melden.

Die von Verjenschen Erben.

Auction: Anzeigen in Stettin.

Am 1sten September dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden auf dem Königl. Ober-Landesgerichte mehrere, zum Nachlaß des verstorbenen Hauptmann von Grope gehörige Effecten, als: eine goldene Taschenuhr nebst Kette, eine Officiers-Perle, Portbureau, Uniformen, Chaquets, Deagen, andere Kleidungsstücke, Meubles, einige Tafeln Luch, ein Paar Pistolen und Bücher, ingleichen der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Professor Preiß, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, einigen Tellern, Gläsern, Kesseln, Kaffe- und Thee-Service, Betten, Spiegel, Sopha, Fischen, Bücher-Repertorien, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Kleinem Courant, verkauft, und den Kauflustigen das Auctionszimmer vom dem Schloß Einbecker Bellert nachgewiesen werden. Stettin den 18. August 1812.

Sietmann jun., Commissarius.

Bekanntmachung.

Eine Königl. Hochlöbl. Regierung von Pommern will das alte Feuerlöschengestell durch, mich öffentlich verkaufen lassen, das sich in der hiesigen Schloßspitzenreife befindet. In diesem Verkauf lege ich also hiedurch einen Termin auf den 4ten September d. J., Morgens 9 Uhr, in meiner Wohnung an und fordere Kauflehaber auf, vor der Auktion sich das Gestell durch den Herrn Schloß-Inspector Sauter zeigen zu lassen. Stettin den 24. August 1812.

Boy, Landbaumeister.

Holz-Auction.

In dem, dem Johanniskloster hieselbst zugehörigen Armenbesessenen Forstrevier sollen 50 Faden Eichen und 50 Faden Buchen dreyspitziges Klobenbrennholz in Caveln von 5 bis 10 Faden; desgleichen in der bey dem Dorfe Wodejuch belegenen Heide, 16 Saareblöcke, 16 Stücken Starbamboli, 16 vier- und 16 dreyspitzige Buchen im kleinen Caveln, im Termin den 25ten September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Klosterkade hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant überlassen werden. Kauflustige können sich bey den beyden Forstbedienten Schmidt auf der Armenheide und Fischer zu Wodejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die näheren Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 25ten August 1812.

Die Johanniskloster-Deputirten

Zu verkaufen in Stettin.

Weisse, bunte und schöne Muster gedruckte Fein- und Drillin, neue gerissene und ungerissene Beisebäden und Dapnen, sind billig zu haben, bey

J. S. Vorchart,
Schulzenstraße No. 337 im 2ten Stock.

Neht gute Pommersche Sackleinwand und reinste mecklenburger Rumm, ist zu einem billigen Preise zu haben, bey
A. W. Kruse, am Neumarkt.

Guten Kirschwein, die Bouteille a 20 Gr., im Kunst- und Industrie-Magazin.

Gute grüne dauerhafte Pomeranzen, das Stück zu 3 und 4 Gr. Münze 1/2 bey
Friedrich Fischer, Hofmarkt No. 758.

Zu vermieten in Stertin.

Die Ober-Etage des Hauses No. 822 am Königsplatz soll von Michael d. J. an anderweit vermietet werden. Mietbelustigte können sich deshalb bey mir melden. Stertin den 20. August 1812. **V e r h.**

In dem Daligischen Hause auf den Klosterhof ist zum 1sten October eine Stube mit Meubles, für einen einzelnen Herrn, zu vermieten, und das Nähere in No. 45 am Heumarkt zu erfragen.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 ist in der Unter-Etage eine Stube mit und ohne Meubles, an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man in der Ober-Etage.

In der Beutlerstraße Nr. 58 in der zweiten Etage, ist ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß zu vermieten, und kann am 1sten October bezogen werden. Die Bedingungen sind bei dem Wofameister Büllner, Wapenstraße Nr. 453. zu erfahren.

Am Krautmarkt No. 1026 in der dritten Etage, sind 2 Stuben, eine Küche und Kammer zum 1sten October zu vermieten.

Getreideböden sind zu vermieten.

Lafadie No. 93.

Eine Stube mit Meubeln für einen auch zwei einzelnen Herren parterre, ist sogleich zu vermieten, in der Louisenstraße No. 753.

In dem Hause No. 425 am Rodmarkt sind in der 2ten Etage 2 Stuben, und in der 1ten Etage 1 Stube und Kammer sogleich zu vermieten und das Nähere deshalb ist bey dem Justiz-Commissarius Seppert hieselbst zu erfragen.

Zu vermieten oder auch zu verkaufen.

Ich bin willens, mein in der Kuhstraße unter No. 282 belegenes Wohnhaus von zweyen Stockwerken, zu Michael d. J. ganz oder zum Theil zu vermieten, oder auch dasselbe samt dem dazu gehörigen Hinterhause, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können das Haus täglich in Augenschein nehmen und wollen sich gefälligst an mich wenden. Stertin den 21. Aug. 1812.

Die Wittve des Rentanten Salian.

Bekanntmachungen.

Der Auktion über das Brennöl, Behufs der Straßen- Erleuchtung, wird ein Termin auf den 10ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stertin den 26. August 1812.

Die Deputation für die Straßen-Erleuchtung.

Ritterstraße No. 820 wird der Unterricht bey dem Tanzmeister Adiel & Comp. vom Septbr. an wieder, sowohl in französischen wie auch deutschen Tänzen, seinen Anfang nehmen, und bitten um geneigtes Zutrauen. Stertin den 29. August 1812.

Ein fleißiger Bürger ist gewilliget, nahe bey hiesiger Stadt eine sogenannte Windmühle neu zu erbauen. Contrahirenden melden sich in der oeffentlichen Kist, innerhalb 8 Wochen bey und. Pölig den 1sten August 1812. Der Magistrat.

Wir haben Malz und Weizen zu billigen Preisen abzulassen, auch einen Boden in unserm Speichr zu vermieten. **J. C. Nonnemann seel. Witwe & Comp.**

Sollte jemand noch gute weiße Kocherbsen abzulassen haben, den ersuchen wir, Wobden mit Bemerkung des genauesten Preises und der Quantität frey an uns einzusenden. Stertin den 21. August 1812.

Fr. Pingschky & Comp., Oberstraße No. 22.

Auf einem hiesigen Comptoir wird ein junger Mensch von guter Erziehung als Bedienter gesucht; das Nähere wendet die Zeitungs-Expedition in Stertin nach

Ein Frauenzimmer von guter Familie und in mittleren Jahren, welche der Wirtschaft bekant vorgearbeitet, wünscht, Veränderungshalber, zu Michaeli in der Stadt oder auf dem Lande ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen in Stertin, Breitestraße No. 398.

Eine sehr thätige Wittve, die in den jetzigen bedrängten Zeiten für ihre Subsistenz besorgt ist, wünscht zu Michaeli c. als Wirtschaftlerin ihr Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht uest gefälligst Herr Beerbaum, Rüterstraße No. 43 in Stertin.

Da ich willens bin, im September und in den folgenden Monaten, Unterricht im Tanzen zu geben, so empfehle ich mich hierdurch den erwachsenen Tanzliebhabern, als auch den geehrtesten Eltern, mir ihre Kinder gefälligst anzuvertrauen, indem ich mir alle Mühe geben werde, sie in allen möglichen Tänzen, vorzüglich in den französischen, zu unterrichten. Stertin den 18. August 1812. **Wilmeth, französischer Tanzlehrer,** wohnhaft in der Luisenstraße No. 750.

Ich mache dem hochgeehrten Publikum bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe, und wohne vom 1sten September bey dem Bäckermeister Hrn. Monning in der Schuhstraße. Stertin den 28ten August 1812. **Hedamme Porth.**

D i e b s t a h l.

Auf dem Hofe zu Jargenow in Schwedisch-Pommern sind in der Nacht vom 18ten auf den 19ten d. M. zwey braune Waagepferde aus dem Stalle, nebst einem Sattel (eine engl. Britische) auch 2 Säume aus einem verschloßenen Behältniß gestohlen worden. Beide Pferde sind Stuten, die eine hellbraun ohne Abzeichen, 10 Jahr alt, hält gut 1 Zoll, die andere dunkelbraun mit einem Stern, 14 Jahr alt, hält etwas über 3 Zoll, die Schweife sind abgeschnitten gewesen und noch nicht völlig wieder gewachsen. Wer über diesen Diebstahl hinreichende Auskunft geben oder die Pferde wiederbeschaffen kann, hat auf dem Hofe zu Jargenow eine angemessene Belohnung zu erwarten. — Eben dieses findet auch statt, wenn jemand hinlängliche Auskunft wegen eines vor einigen Wochen ebenfalls zu Jargenow verübten Diebstahls von 1 silbernen Vorlegelöffel, 11 silbernen Elßköffeln und 7 Theelöffeln, zum Theil mit H. v. R. und C. v. B., zum Theil mit dem von Dvlienschen Wappen geben kann.